BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG

MONTAG, 18. OKTOBER 1999

DIE SPORT-REPORTAGE

„Von wegen Landschaftslauf!“

LAUFEN: RHEINPFALZ-Redaktionsmitglied testet Dürkheimer Berge

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED CHRISTIAN ERMERT

▸ Von wegen Landschaftslauf! Mir klingen die Worte noch in den Ohren, mit denen Organisator Henning Schneehage vom Bad Dürkheimer Laufclub uns Bergläufer auf die Strecke geschickt hat: „Genießt bei diesem herrlichen Berglauf-Wetter die schöne Strecke mit der tollen Aussicht.“ Von wegen Aussicht. Am ersten Steilstück des Bad Dürkheimer Berglaufs beschränkt sich mein Blickfeld auf zirka fünf Meter Strecke bis zu den Laufschuh bewehrten Füßen meines Vorläufers.

Steine, Felsbrocken, Wurzeln, Kastanien, Laub – das ist alles, was ich sehe. Darauf muss ich mich konzentrieren. Ein kurzer Blick nach oben, links oder rechts, und ich bin ausgerutscht, umgeknickt oder gar gestürzt. Zum Glück hat der Veranstalter an kniffligen Stellen vorgesorgt: Mit viel Liebe eigens für den Berglauf gebastelte Warndreiecke weisen auf jede Treppe, jede besonders steile Bergab-Passage, jede scharfe Kurve hin. Die Schilder hat der Dürkheimer Mitorganisator und Hobby-Handwerker Lothar Mattscholl in wochenlanger Heimarbeit hergestellt. „Die sollen dafür sorgen, dass sich auch der Läufer, der mal ein Stück mit vor Erschöpfung geschlossen Augen läuft, immer noch auf der Strecke wieder findet, wenn er sie wieder öffnet“, erklärt Schneehage.

Der dritte Dürkheimer Berglauf mit integrierter Pfalzmeisterschaft ist mein erster. Mein läuferisches Zuhause war bislang die Kunststoffbahn. Die ist bekanntlich topfeben, glatt und ohne jedes Hindernis. Klar, als 800-Meter-Läufer musste man auch schon einmal zum Dauerlauf in den Wald. Aber dort bevorzugte ich immer die flachen Wege. Und jetzt das: Eine 8,7 Kilometer lange Strecke mit einem Höhenunterschied von insgesamt mehr als 500 Metern liegt vor mir. Von der Berufsschule geht es durch Weinberge und Kastanienhaine bis zum Bismarckturm auf dem Haardt-Rand. Eine wunderschöne Strecke. Dort, wo der Wald den Blick frei gibt, ist die Aussicht in die Rheinebene fantastisch. Nur, um die genießen zu können, sollte man etwas Muße mitbringen. Als Bergläufer hat man dafür keine Zeit.

Lockerer Auftakt, aber dann...

Kurz nach dem Start: Der erste Kilometer ist einigermaßen flach, außerdem geteert. Da kann ich als ehemaliger Mittelstreckler mit der Spitze mithalten und den späteren Sieger Thomas Greger im Auge behalten. Der Ludwigshafener wird nach einer guten halben Stunde als Erster im Ziel sein, in 32:02 Minuten einen neuen Streckenrekord aufstellen und dennoch nicht Pfalzmeister sein, weil er zu spät gemeldet hat. Der Titel wird an Christian Englert vom TSV Mutterstadt gehen, obwohl er mehr als zwei Minuten nach dem Sieger am Bismarckturm ankommen wird (wir berichteten gestern in „Sonntag aktuell“). Die Strecke biegt in die Weinberge ab. Der Weg wird steiler. Ich muss erkennen, dass mein Anfangstempo zu hoch war, schalte einen Gang zurück und bekomme prompt die Quittung dafür: Ein Läufer nach dem anderen zieht vorbei. Thomas Greger ist längst nicht mehr zu sehen. Ich finde einfach nicht den richtigen Rhythmus für das Steilstück.

Doch nach zwei Kilometern ist die Qual erst einmal vorbei. Es wird flacher, und dann geht es sogar ein Stückchen bergab. Ich nutze die Gelegenheit, um ein paar Plätze gut zu machen. Eine Möglichkeit, die schöne Aussicht in die Landschaft zu würdigen, ergibt sich dennoch nicht. Bergab ist fast noch mehr Konzentration auf die Strecke nötig. Wie zum Beweis rutscht der Läufer vor mir plötzlich auf einem glatten Stein aus, knickt um und flucht laut „so ein Mist“, bevor er sich aus der Kette der Sportler ausgliedert und den Lauf aufgeben muss.

Binnen Sekunden bin ich an der Stelle vorbei, konzentriere mich noch mehr als vorher. So finde ich endlich meinen Rhythmus und meinen Platz in der nicht enden wollenden Reihe der 300 Läufer. Überholen ist kaum mehr möglich, so schmal sind die Wege. Zwischen Kilometer zwei und sieben will das aber auch kaum jemand. Die Hackordnung ist hergestellt, jeder hat sein Tempo und seinen festen Platz in der Läuferschlange. Bei mir ist das so ungefähr Rang 50.

Jetzt fallen mir die vielen Menschen auf, die bei dem herrlichen Herbstwetter den Wald bevölkern. Ich bemerke nicht sofort, dass sie gar nicht wegen uns Bergläufern da sind, obwohl sie uns mit herzlichem Applaus verwöhnen. Doch dann wird mir klar, dass sie eigentlich Kastanien sammeln. Kommt ein Läufer vorbei, richten sie sich nur kurz auf, heben den Kopf, klatschen zwei-, dreimal in die Hände und rufen „Hopp, Hopp“, um sich dann wieder ihrer Hauptbeschäftigung zu widmen. Anders ist das bei der Gruppe kurz vor dem Ziel. Das Geläut ihrer Kuhglocken höre ich schon von weitem. Und die lautstarke Anfeuerung tut an dieser Stelle besonders gut.

Kurz vor Schluss tut es weh

Bei Kilometer sieben hatte ich noch gedacht: „Okay, noch eineinhalb Kilometer, war ja halb so wild.“ Nicht wissend, dass das schlimmste Stück noch auf mich wartete. Der letzte Kilometer ist der steilste. Der Anstieg führt noch einmal über Wurzeln, Treppen und Felsbrocken. „Nur nicht gehen“, treibe ich mich an. Obwohl ich laufend gar nicht so viel schneller bin als diejenigen, die an den steilsten Stellen in einen Gehschritt wechseln.

400 Meter vor dem Ziel erwischt es auch mich: Die Oberschenkel schmerzen, ich gehe zehn Meter. Läufer, die ich vor kurzem noch überholt habe, ziehen vorbei. Doch ich reiße mich zusammen: „400 Meter“, denke ich, „das hast du früher mal unter 50 Sekunden geschafft, also wirst du die hier ja wohl noch am Stück laufen können.“ Und dann die Erlösung, der Bismarckturm ist erreicht, ich bin im Ziel.

42 Minuten habe ich gebraucht, zehn mehr als der Sieger. Die Zeit war aber immer noch zu kurz, um die Landschaft der Haardt genießen zu können. Dafür werde ich in den nächsten Tagen wohl einmal einen Spaziergang mit Kastaniensammeln unternehmen müssen. Wenn der Muskelkater das wieder zulässt.

—Zahlenspiegel

BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG

DIE RHEINPFALZ – NR. 242 MONTAG, 18. OKTOBER 1999

DIE SPORT-REPORTAGE

„Von wegen Landschaftslauf!“

LAUFEN: RHEINPFALZ-Redaktionsmitglied testet Dürkheimer Berge

„RHEINPFALZ-Läufer“ Christian Ermert (Dritter von links, helles Shirt) mittendrin statt nur dabei. —FOTO: M. FRANCK

ZAHLENSPIEGEL

LAUFEN

3. Bad Dürkheimer Berglauf

Gesamtwertung
1. Greger Thomas, ABC Ludwigshafen, 32:02 Minuten
2. Punt Jeroen, Rotterdam/Niederlande, 34:19
3. Englert Christian, TSG Mutterstadt, 34:38 (Englert damit Berglauf-Pfalzmeister)
10. Bender Rafael, LC Bad Dürkheim, 36:22
16. Bender Thomas, LC Bad Dürkheim, 37:17 (Bender damit Bester der Jugendwertung)
55. Ermert Christian, RHEINPFALZ, 42:28
86. Cappel Sven, LC Bad Dürkheim, 44:53
105. Hoffmann Peter, LC Bad Dürkheim, 45:45
125. Kaub Stefan, Bad Dürkheim, 47:07
132. Möckel Eckhard, TV Bad Dürkheim, 47:31
138. Steckelberg Jürgen, LC Bad Dürkheim, 47:46
139. Wild Mathias, Wachenheim, 47:51
154. Bergner Axel, LC Bad Dürkheim, 49:09
155. Strohbeck Volker, LC Bad Dürkheim, 49:13
159. Mesel Ludwig, LC Bad Dürkheim, 49:36
184. Herold Joachim, TV Dürkheim, 51:03
194. Scholz Stefan, Wachenheim, 51:31
205. von Plehn Alexander, Weisenheim/Berg, 52:07
215. Haußmann Ulrich, Ungstein, 53:03
216. Allbach Steffen, LC Bad Dürkheim, 53:13
236. Gründling Peter, LC Bad Dürkheim, 54:30
261. Bappert Holger, Bad Dürkheim, 58:15

Mannschaftsauswertung, Frauen
1. Platz: LLG Landstuhl, 2:39:25 Stunden

Mannschaftauswertung M/W30 und älter, Frauen
1. Platz: TV Rheinzabern, 2:50:02 Stunden

Mannschaftsauswertung, Männer
1. Platz: TV Hatzenbühl, 1:49:00 Stunden
6. Platz: LC Bad Dürkheim mit Rafael Bender, Peter Hoffmann, Jürgen Steckelber, 2:09:53 Stunden
14. Platz: LC Bad Dürkheim mit Axel Bergner, Volker Strohbeck, Ludwig Mesel, 2:27:58 Stunden

Mannschaftsauswertung M/W30 älter, Männer
1. Platz: TV Hatzenbühl, 1:52:33 Stunden
8. Platz: LC Bad Dürkheim mit Peter Hoffmann, Jürgen Steckelberg, Axel Bergner, 2:22:40 Stunden
11. Platz: LC Bad Dürkheim mit Volker Strohbeck, Ludwig Mesel, Steffen Allbach, 2:32:02 Stunden

Senioren-Pfalzmeisterschaft

Altersklasse W 30
1. Bernhard Isabelle, TSG Maxdorf, 44:40 Minuten

Altersklasse W 35
1. Frieß Elisabeth, LLG Drei Buchen, 44:48

Altersklasse W 40
1. Scheller Angelika, TG Frankenthal, 43:11

Altersklasse W 45
1. Franger Elke, TV Gimmeldingen, 55:31

Altersklasse W 50
1. Füßer Doris, LC Haßloch, 51:51

Alterklasse W 55
1. Hoffmann Ingrid, TV Offenbach, 54:41

Altersklasse M 30
1. Keim Andreas, 1. FC Kaiserslautern, 36:37

Altersklasse M 35
1. Englert Christian, TSG Mutterstadt, 34:38
9. Bergner Axel, LC Bad Dürkheim, 49:09
12. Allbach Steffen, LC Bad Dürkheim, 53:13

Altersklasse M 40
1. Kuntz Karl-Emil, TV Hatzenbühl, 36:57

Altersklasse M 45
1. Reinhold Schindler, TV Hatzenbühl, 36:05 Minuten;
5. Volker Strohbeck, LC Bad Dürkheim, 49:13.

Altersklasse M 50
1. Heinz Hinkel, LV Kö Pirmasens, 43:34 Minuten.

Altersklasse M 55
1. Adolf Reinhart, 1. FC Kaiserslautern, 40:54 Minuten.

Altersklasse M 60
1. Peter Hoffmann, LC Bad Dürkheim, 45:45 Minuten;
4. Jürgen Steckelberg, LC Bad Dürkheim, 47:46;
6. Ludwig Mesel, LC Bad Dürkheim, 49:36.

Altersklasse M 65
1. Fritz Sommer LV Kö Pirmasens, 47:38 Minuten.